

# Knotta

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Juli 2025 Nr. 3/47. Jahrgang

Foto: Pfadl Balzers



## **Nass, nässer, Pfingstlager**

Egal, ob bei Sonne oder Regen: Am Lagerfeuer ist es immer schön. Über Pfingsten haben mehrere Abteilungen des Landes dem Wetter getrotzt. **Seite 8**



Hätte man dieses Foto über Pfingsten gemacht, wäre die «Knota»-Ausgabe danach völlig durchnässt gewesen.

**Herausgeber**

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins  
E-Mail: knoten@pfadi.li

**Redaktionsleitung**

Gary Kaufmann

**Redaktion**

Martin Marxer  
Michael Wanger  
Celice Göldi

**Korrektorat**

Judith Augsburg

**Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe**

Alessandro Casagrande  
Alice Verling  
Andrea Mündle  
Carmen Heeb-Kindle  
Jonas Foser  
Kathrin Ospelt-Hilbe  
Luzian Clavadetscher  
Markus Tschugmell  
Rainer Lampert  
Sara Marxer-Pino

**Administration**

Knoten  
Obergass 12, 9494 Schaan

**Bankverbindung**

LLB AG Vaduz  
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

**Konzept & Gestaltung**

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

**Druck**

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

**Auflage**

400

**Unterstützung**



STIFTUNG  
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT  
**Guido Feger**



# Editorial

Kann das Wetter über Pfingsten noch schlechter sein? Petrus so: «Ja.» Die Lagerteilnehmenden hat es das verlängerte Wochenende über ziemlich «verschifft». Natürlich gibt es angemessene Bekleidung, dennoch trüben solche Bedingungen die Stimmung. Es erinnerte mich an ein Sommerlager vor vielen Jahren, an dem es fast durchgehend geregnet hat und auch das eine oder andere Zelt von uns Teilnehmenden plötzlich einen «Privatpool» hatte. Das geplante Programm liess sich nicht umsetzen und die meiste Zeit sassen wir einfach unter dem Sarasani ums Lagerfeuer, wo man am ehesten noch ein Dach über dem Kopf hatte und sich trocknen konnte. Das Leiterteam war wirklich nicht zu beneiden, weil irgendwann alle keinen Bock mehr hatten. Doch dann die Wende: Nach einer Woche, zur Halbzeit des Lagers, meldete sich die Sonne zurück. Mit einem Floss und einer Angel, beides selbstgebastelt, stachen wir sofort in den See neben dem Lagerplatz und schnappten uns einen Fisch, der nach dem «Gnadenstoss» sofort über offenem Feuer gebraten wurde. Es war zwar keine Delikatesse, aber es bleibt einer meiner Lieblingslagermomente.

Auch wenn sich die Pfadi sicherlich ein anderes Wetter gewünscht hätten: Gemäss den Lagerchecks (siehe Seite 8) haben sie das Beste aus der Situation gemacht und so ein Pfingsten erlebt, das es sonst nie gegeben hätte. Bald schon erfolgt der Aufbruch in die nächsten Lager (siehe Seite 6). Mitunter meint es Petrus dieses Mal besser mit den Teilnehmenden und wenn nicht: Eine Schlammrutsche kann genauso viel Spass machen wie eine Wasserrutsche – nur die Reinigung dauert etwas länger. In diesem Sinne wünscht das «Knota»-Team allen eine gute Zeit in den Sommerlagern.



### Hinweis Lageraktion

*Alle Teilnehmenden der Auffahrts- und Pfingstlager, deren Haushalte den «Knota» noch nicht abonniert haben, erhalten diese Ausgabe kostenlos zugeschickt. Damit sie die Verbandszeitschrift kennenlernen und in den Genuss unseres Lagerchecks (ab Seite 8) kommen.*



# Inhaltsverzeichnis



## Abteilungen

- 04 Schaan: Nachwuchs packt an beim «Gartabautag»
  - 05 Schellenberg: Versprechensfeier am St. Georgstag
  - 06 Sommerlager: Wohin führt die Reise?
  - 08 Der grosse Auffahrts- und Pfingstlagercheck
- 

## PPL

- 17 ABW 2025: Leiter und Leiterinnen ausgebildet
- 19 PPL mischen auf olympischer Bühne mit
- 22 Netzwerktreff für Ehemalige etabliert sich
- 24 PPL installiert Ethikausschuss



## Internationales

- 26 Delegationsleitung für Euro-Mini-Jam gefunden
  - 27 Moot-Delegation ist bereit für die Abreise
- 

## Redaktion

- 28 Rezept für 3 Sirupsorten
- 29 Knota-Wettbewerb 2025: Finde den Fehler





Früh übt sich, ein ordentliches «Sandwich» zu machen.



Das Roverprojekt: Weg mit der alten Mauer.



## «Igile» bereichern den «Gartabautag»

**Martin Marxer**

Der Sommer stand vor der Tür. Darum war es Ende Mai höchste Zeit, das Schaaner Pfadiheim (Schmetta) sowie den Garten wieder auf Vordermann zu bringen.

Da die Teilnehmerszahl beim vergangenen «Gartabautag» sehr zu wünschen übrig liess, wurden dieses Jahr auch die «Igile» aufgeboten. Es handelt sich dabei um die Kinder der Mitglieder der Abteilung Schaam/Planken im Alter von 0 bis 7 Jahren, die sich einmal pro Monat treffen. Wie sich herausstellte, hatten die 15 «Igile» so viel Freude am Büsche schneiden, Unkraut ausreissen, Rasenmähen, etc., dass auch die zwei für die Kinderbetreuung abbestell-

ten Personen tatkräftig mitanpacken konnten.

### Logistische Herausforderung und Zeit für Projekte

Dieser Elan führte dazu, dass der Anhänger nicht erst um 11:30 Uhr, wie geplant, zum Abladen abgeholt werden konnte, sondern bereits um 10 Uhr. Auch danach waren alle hochmotiviert und so kam es, dass das Tagessoll bereits zur Mittagszeit erreicht wurde. Zur Stärkung gab

es vier Meter Pizza, die nach dem strengen Vormittag komplett verschlungen wurden.

Da die Helfer und Helferinnen dem Zeitplan weit vorausseilten, blieb genügend Zeit für einige Spassprojekte. Die «Igile» füllten kurzerhand ein ausgedientes, selbstgebautes Kanu mit Blähton und Erde, um Blumen zu sähen. Die Rover zerteilten derweil eine alte Mauer und gruben sie aus, um den Garten sowohl sicherer als auch ein wenig grösser zu machen.

Kurz entschlossen, liessen die Schaaner und Schaanerinnen den Abend am Lagerfeuer mit Grillwürsten zusammen ausklingen.



Der Höhepunkt der Tradition: die Versprechensfeier.



Fotos: Pfadi Schellenberg

Der St. Georgstag beginnt jeweils mit einer Messe.



## Ein Tag im Zeichen des Namenspatrons

Luzian Clavadetscher

Ein Traditionsanlass für die Schellenberger Pfadi: Am Samstag, dem 27. April, wurde der St. Georgstag gefeiert.

Der Tag begann mit Kaiserwetter und einer feierlichen Messe bei der St. Georgs-Kapelle in Schellenberg. Im Anschluss luden die Pfadi zu einem Apéro ein. In gemütlicher Runde tauschten sich die Besucher aus, stärkten sich und genossen die gute Stimmung.

Danach machten sich die Vereinsmitglieder der Pfadischenschaft St. Georg gemeinsam auf den Weg zur nahegelegenen unteren Burg-ruine. Dort angekommen, wurde das

Mittagessen genossen. Nicht nur das Wetter spielte mit, sondern kurz vor dem St. Georgstag wurde auch das Feuerverbot wegen der Trockenheit aufgehoben, womit dem Entzünden des geplanten Lagerfeuers nichts im Weg stand.

### Neumitglieder willkommen geheissen

Ein besonderer Höhepunkt des Tages war die jährliche Versprechensfeier: Mehrere neue Bienle und

Wölfe legten stolz ihr Versprechen ab und wurden so feierlich in die Pfadiabteilung Schellenberg aufgenommen. Auch in der zweiten und dritten Stufe wurden neue Gesichter begrüsst.

Natürlich kam an diesem Traditionsanlass auch der Spass nicht zu kurz. So wurden am Nachmittag verschiedene Pfadispiele gespielt. Die strahlenden Gesichter zeigten, wie viel Freude die Vereinsmitglieder daran hatten. Die Organisatoren sprechen an dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle aus, die zum Gelingen dieses besonderen Tages beigetragen haben.

## Sommerlager 2025: Keine Abteilung kriegt's allein hin

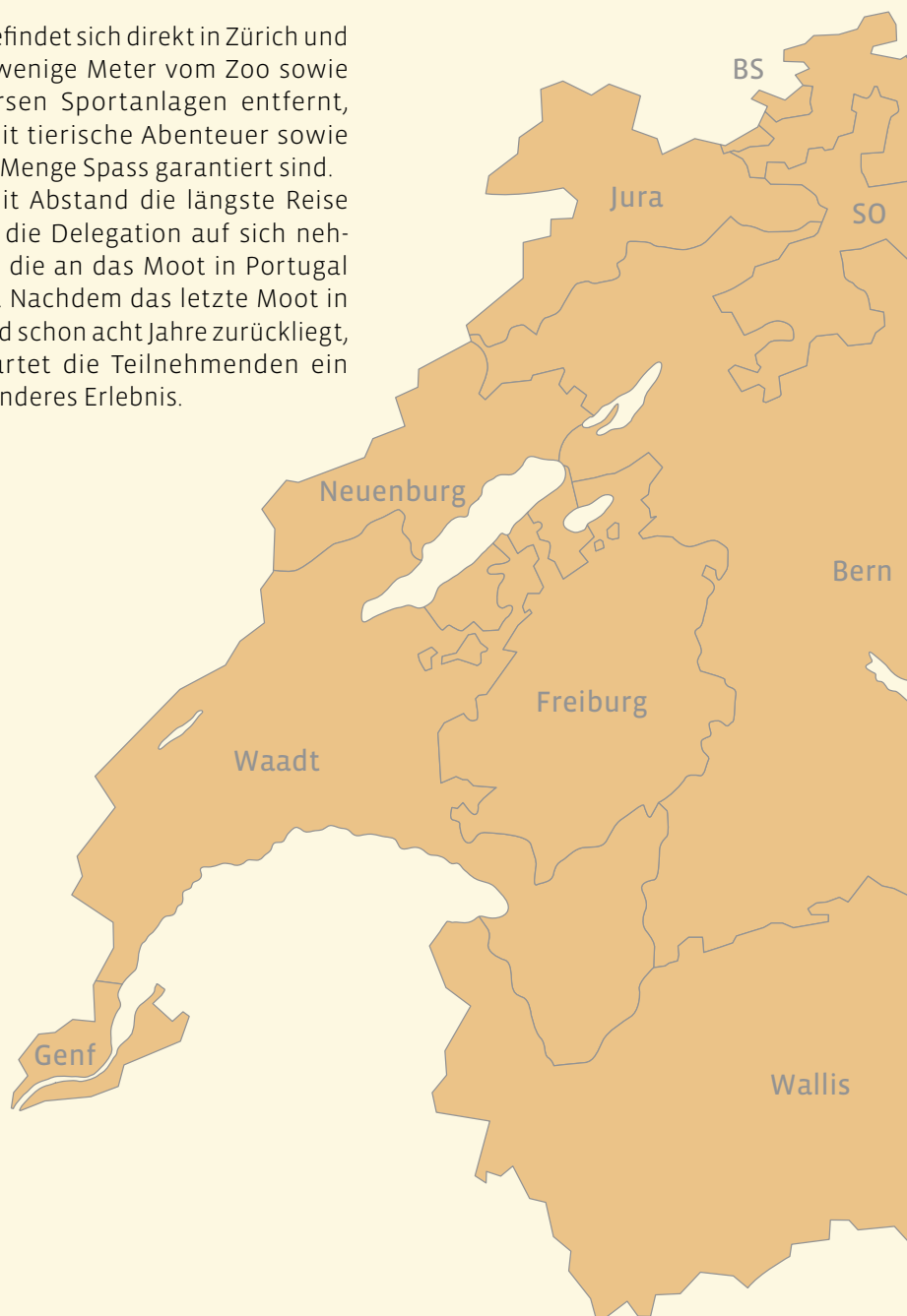
**Gary Kaufmann**

Nach mehreren Monaten der Vorbereitung können bald die Früchte geerntet werden. Pünktlich mit dem Start der Sommerferien werden die Abteilungen wieder in ihre Sommerlager aufbrechen. Dabei fällt auf, dass der Trend zu Kooperationen aus den Vorjahren anhält, weil sich diese bewährt haben und so gemeindeübergreifende Freundschaften aufgebaut wurden. Dieses Mal wird keine einzige Abteilung selbstständig ein Sommerlager durchführen. Das Motto lautet «Je mehr desto besser», damit genügend Anmeldungen vorhanden sind und die Last für die Leitenden auf mehreren Schultern verteilt werden kann.

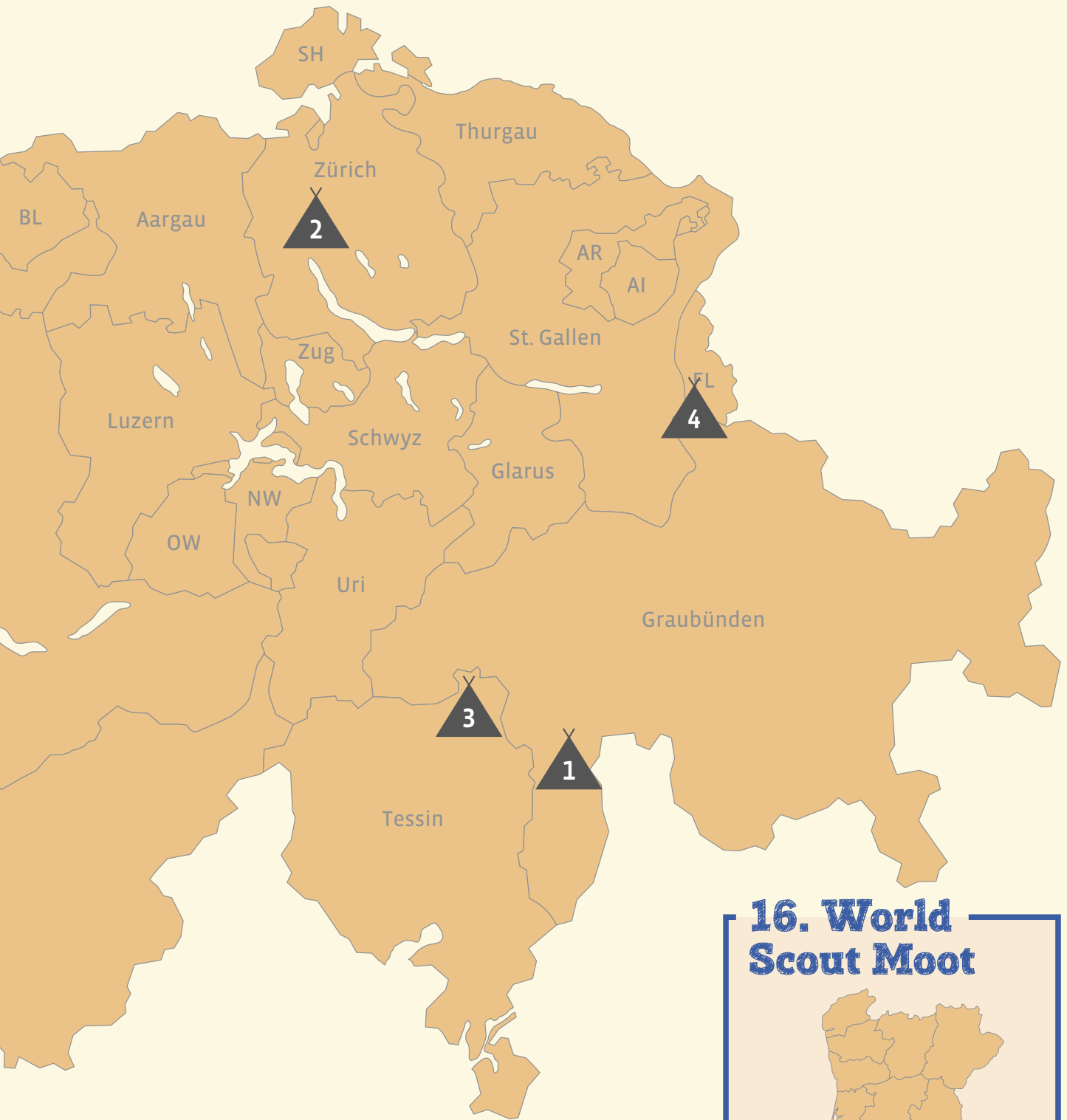
Bei allen fünf Lagern erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm. Triesen und Triesenberg bleiben erneut innerhalb der Landesgrenzen, während sich die anderen Abteilungen ins nähere Ausland wagen – die Pfadi Mauren/Schaanwald sowie Schaan/Planken begeben sich dabei sogar in eine fremde Sprachregion (Italienisch). Bei vier von fünf Lagern werden die Zelte aufgeschlagen. Nur das reine BiWö-Lager der Maurer und Schaaner führt in ein Pfadiheim. Dafür in ein ganz besonderes:

Es befindet sich direkt in Zürich und nur wenige Meter vom Zoo sowie diversen Sportanlagen entfernt, womit tierische Abenteuer sowie eine Menge Spass garantiert sind.

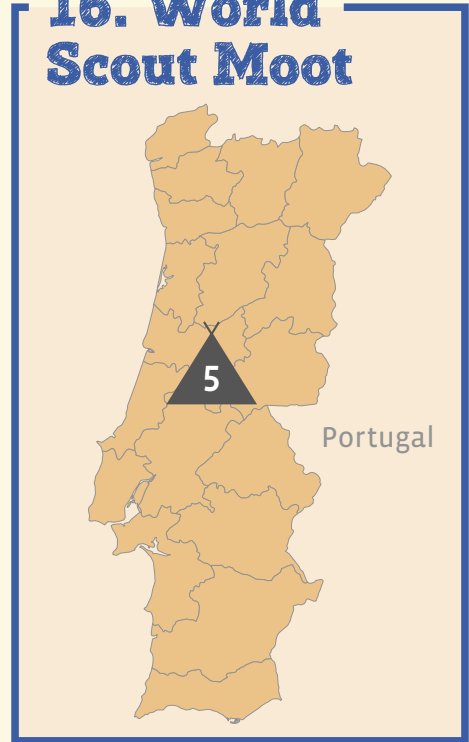
Mit Abstand die längste Reise wird die Delegation auf sich nehmen, die an das Moot in Portugal reist. Nachdem das letzte Moot in Island schon acht Jahre zurückliegt, erwartet die Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis.



Abteilungen	Lagerplatz	Dauer
1 Balzers, Ruggell und Vaduz (1. und 2. Stufe)	Rossa (GR)	9. bis 19. Juli
2 Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken (1. Stufe)	Zürich (ZH)	6. bis 13. Juli
3 Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken (2. bis 4. Stufe)	Aquila (TI)	7. bis 20. Juli
4 Triesen und Triesenberg (1. und 2. Stufe)	Oberackerle, Balzers (FL)	6. bis 12. Juli
5 Liechtensteiner Delegation	16. World Scout Moot in Portugal	20. Juli bis 3. August



## 16. World Scout Moot





Das Mittag- und Abendessen wurde von den Pfadi gekocht.



Beim Feuermachen wurde mit voller Konzentration gearbeitet.



## Auffahrtslager mit Fokus auf Ernährung

**Celice Göldi**

Das diesjährige Auffahrtslager der Abteilung Ruggell fand vom 29. Mai bis 1. Juni in Wattwil (St. Gallen) statt. Passend zum Lagermotto «Essen» wurde ein Grossteil der Mahlzeiten von den Pfadi oder BiWö gekocht.

Das Lager begann am sonnigen Donnerstagmorgen bei der Bushaltestelle Sennerei in Ruggell. Nachdem sich alle Teilnehmenden eingefunden hatten, fuhr schon bald der Bus zu ihrem Lagerplatz ab. Im Bus wurden Kameras verteilt, mit denen vor allem die BiWö gerne Fotos machten. Die Fahrt ging über Wildhaus bis zum Bahnhof in Wattwil, von wo aus es nur noch ein kurzer Fussweg zum Pfadiheim war. Das letzte Wegstück war dabei besonders steil und wurde deshalb von den Leitern beinahe zum «neuen Morgensport» erklärt.

Beim Pfadiheim der Pfadi Yberg angekommen, wurden zuerst einmal

alle Rucksäcke in die Zimmer getragen und ausgepackt. Die ersten beiden Pfadi wurden schon bald in die Küche gerufen. Denn jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin sollte im Lager mindestens einmal eine Mahlzeit kochen. Am Nachmittag wurden die Pfadi und BiWö in ihren Patrouillen auf einen Foto-Orientierungslauf losgeschickt. Sie liefen dabei kreuz und quer durch das Dorf und machten beispielsweise Fotos mit einem Schweizer Pfadi oder rekonstruierten eine Szene aus «Titanic». Der Abend wurde singend am Lagerfeuer verbracht, bevor schliesslich alle ins Bett geschickt wurden.

### Auf gescheiterte Feuerprobe folgte Schatzsuche

Der zweite Lagertag begann, wie üblich, mit Morgensport. Nach dem Frühstück machten sich die BiWö auf in den nahegelegenen Wald, wo sie kleine Wohnhäuser für Insekten und kleine Tiere bauten. Währenddessen haben die Pfadi geschnitzt: Ziel war es, mit dem Feuerbohrer ein Feuer zu entfachen. Dafür wurden erst Bohrer geschnitzt und dann passende Bogen dazu gebaut. Leider konnten die Teilnehmenden letztlich trotz vollem Körpereinsatz kein Feuer machen.

Am Nachmittag ging es für die Pfadi auf «Schatzsuche». Jede Patrouille suchte sich auf der Karte einen Ort aus und zeichnete ihre eigene Schatzkarte dorthin. Dann versteckte jede Patrouille ihren «Schatz» und musste vom Pfadiheim aus jenen der anderen Gruppe finden. Die BiWö spielten währenddessen «Schmackofatz», ein Brettspiel zum Thema Essen. Den Abend



Die gesamte Reise zum Lagerort und zurück nach Hause wurde mit dem Bus absolviert.



Fotos: Mario Wildhaber

Die Schatzkarten der Pfadis basierten auf einer echten Strassenkarte von Wattwil.

liessen die Ruggeller Pfadi am Lagerfeuer ausklingen.

### Schweisstreibende Wanderung zur Burg

Am Samstag, dem dritten Lagertag, stand für die Teilnehmenden eine Wanderung an. Nach dem Frühstück wurden eifrig die Wasserflaschen gefüllt und Wanderrucksäcke gepackt. Dann ging es auch schon los: Die Pfadi kannten bereits den Weg zu ihrem Zielort, der Burg Iberg, und führten die Wanderung deshalb an. Nach einem Marsch durch die brütende Hitze, mit ein paar Trinkpausen im Schatten, erreichten die Wanderer auch schon bald ihr Ziel.

Auf der Burg Iberg gab es allerdings auch fast keinen Schatten, weshalb die Pfadi und BiWö zuerst einmal das Innere des Turmes erkundeten, wo es kühler war. Währenddessen wurden auf dem Lagerfeuer Patties, Cervelats und Bratwürste vorbereitet. Ausserdem wurden wieder viele Fotos geschossen. Nach dem

Mittagessen hatten die BiWö Zeit, um ein Theaterstück für den Bunte Abend vorzubereiten, während die Pfadis ein «Fischerspiel» spielten.

Auf dem Heimweg wurde noch ein Abstecher zum Waldlehrpfad gemacht, der mit einem grossen Wasserfall überraschte. Der Weg verlief entlang eines Baches, in dem der Grossteil der Wandergruppe ein kühles Fussbad genoss, bevor der eingeschlagene Weg sie wieder zurück zum Pfadiheim führte. Nach dem Abendessen fand der Bunte Abend beim Lagerfeuer statt. Es gab Pudding, den die Leiterinnen und Leiter selbst gemacht hatten. Die BiWö führten ihr Theaterstück auf und die Pfadi hatten ein Spiel vorbereitet. Danach war es schon dunkel und Zeit fürs Bett.

### Zum Abschied «weinte» der Himmel

Der letzte Lagertag begann bewölkt und mit leichtem Regen. Nichtsdestotrotz ging es nach draussen zum

Morgensport. Danach wurden direkt alle Rucksäcke gepackt und die Schlafzimmer geputzt. Das Frühstück war zwar später, dafür aber auch grösser als sonst. Nachdem alle etwas gegessen hatten, wurde Geschirr abgewaschen und das restliche Pfadiheim geputzt. Gegen Mittag liefen die Pfadi, BiWö und ihre Leiterinnen sowie Leiter los in Richtung des Bahnhofs. Von dort aus ging es wieder mit dem Bus nach Ruggell, wo alle Teilnehmenden bereits freudig erwartet wurden und das Lager schliesslich ein Ende nahm.



### Der Skandal des Auffahrtlagers 2025

*Am letzten Lagertag wurde ein Bienle im Mädchenzimmer vergessen, da sie wieder eingeschlafen war. Die restlichen Mädchen durften dafür zusätzlich zum Morgensport fünf Runden um das Pfadiheim rennen.*





Gemeinsam lässt es sich leichter wandern.



Der Heidi-Postenlauf bot lesenswerte Infotafeln.



## «Unsere Welt sind die Berge»

### Steckbrief

- **Abteilungen:** Schellenberg und Gamprin (1. und 2. Stufe)
- **Lagerplatz:** Gais, Appenzell
- **Dauer:** 7. bis 9. Juni
- **Teilnehmende:** 42
- **Lagermotto:** Heidi
- **Interviewpartner:** Leiterteam

### Beschreibt euer Lager in einem Filmtitel.

«Heidi», weil das unser Motto war.

### Wer war der Held, wer der Bösewicht in eurem Lager?

Maveva Schläppi war die Heldin in diesem Lager, sie wurde von den BiWö zur Leiterin des Lagers gewählt. Bösewicht war der Wetterfrosch – aus logischen Gründen.

### Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?

«A Banana», weil ein übermotivierter Leiter im Songtext eine ganze Plantage zu verspeisen versuchte.

### Welche Lageraktivität hat einen Shout-out verdient?

Der Heidi-Postenlauf – alle Teilnehmenden gaben 110 Prozent, um zu gewinnen.

### Welcher Lagermoment war ziemlich «cringe»?

Das Ausfüllen dieses Interviews.

### Es haben mehrere Abteilungen am Pfingstlager teilgenommen: Gab es Konflikte?

Es gab keine Meinungsunterschiede, sondern maximale Harmonie.

### Was müsstet ihr beim nächsten Lager besser machen?

Früher beginnen, die Wettergötter anzubeten.

### Warum habt ihr das Lager in Gais veranstaltet?

Weil unser Lagerleiter zu spät nach einem Lagerhaus gesucht hat...

### Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Das Küchenteam hat trotz eines kurzfristigen Ausfalls super gekocht.

Am besten kamen die Älplermagronen an; der Topf war am Ende komplett leer.

### Warum habt ihr euch für das Motto «Heidi» entschieden?

Gais – Geiss – Geissenpeter – Heidi.

### Hattet ihr mehr oder weniger Teilnehmende als sonst?

Drei mehr, weil «good vibes only».

### Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?

Jemand kam mit angezogener Warnweste auf den Lagerplatz und verschwand dann durch ein Gebüsch.



«Ich fand das Pfla cool. Das Programm hat mir sehr gefallen und auch die Wanderung war schön, aber doch etwas anstrengend. Obwohl das Wetter nicht immer mitspielte, hatten wir eine tolle Zeit.»

Lynn Wieser (12)



Fotos: Pfadi Schellenberg

Das Pfingstlager führte die beiden Unterländer Abteilungen in den Kanton Appenzell Ausserrhoden.



Die Triesner und Triesenberger hatten Glück im Unglück mit dem Wetter.



## Prufatscheng wird zu einem Mittelalterdorf



«Das Lager war super und der Besuch beim Streichelhof war lustig. Wir durften Baby-Kühe und Geissen streicheln. Die Schweine sind uns dauernd davongerannt.»  
Kora Elkuch (9)

### Steckbrief

- **Abteilungen:** Triesen und Triesenberg (alle Stufen)
- **Lagerplatz:** Prufatscheng, Triesenberg
- **Dauer:** 7. bis 9. Juni
- **Teilnehmende:** 22
- **Lagermotto:** Mittelalter
- **Interviewpartnerin:** Aline Schädler (Abteilungsleiterin Triesenberg)

Nadine Kehl und Ivana Beck. Sie haben kurzfristig noch Mittelalterkostüme für das ganze Leiterteam organisiert, sodass wir in die Rollen von Ritter, Königinnen, Narren, edlen Damen und Prinzen schlüpfen konnten. Dies hat das Ambiente unseres Mittelalterdorfes erst so richtig lebendig gemacht. Die Bösewichte waren die Pollen, die alle Allergiker geplagt haben.

Eine ältere Frau lief immer wieder am Haus vorbei und einmal kam jemand, um eine Glühbirne auszutauschen, die aber eigentlich funktionierte – ansonsten alles ruhig...

### Euer Kommentar zum Wetter?

Der Geissen-Petrus war offenbar genervt von Heidi.

### Welchen Skandal über euer Pfingstlager hätte der «Knota» aufdecken müssen?

Dass wir die Bänke für das Lagerfeuer eigentlich nicht auf der Wiese hätten aufstellen dürfen.

### Beschreibt euer Lager in einem Filmtitel.

«Das Geheimnis vom Hinterprufatscheng»: Kinder begeben sich auf eine Reise ins Mittelalter, entdecken alte Schriften, lernen Handwerk, Wissen sowie Künste der alten Zeiten und lösen Rätsel. Die geheimnisvolle Truhe und das Manuskript von Bartholomaeus Anglicus sind der rote Faden für eine filmreife Geschichte voller Natur, Magie und Gemeinschaft.

### Wer war der Held, wer der Bösewicht in eurem Lager?

Die Heldinnen dieses Lagers waren ganz klar die Lagerleiterinnen

### Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?

Da es bei uns aufgrund des stürmischen Wetters nur ein Lagerfeuerabend gab, wurde das ganze Repertoire einmal von oben nach unten gesungen. Begleitet von einer Gitarre, deren erste Attestation ins 13. Jahrhundert datiert ist. Ein klarer Favorit unter Adel, Klerus und Pöbel war «Eine Insel mit zwei Bergen» von Jim Knopf.

### Welche Lageraktivität hat einen Shout-out verdient?

Ein Shout-out verdient die Lageraktivität vom Sonntagnachmittag. Nadine Kehl, stellvertretende Abtei-



Fürs leckere Essen wurde Schlange gestanden.



Blick auf den Lagerplatz Prufatscheng aus etwas Distanz.

lungsleiterin Triesenberg, hat sich ein wunderschönes und ausgeklügeltes Programm überlegt. Im Mittelalterdorf konnten sich die Kinder altes Wissen und Können zu den drei Kategorien Umwelt, Handwerk und Leben bei sechs verschiedenen Posten aneignen. Sie lernten mit Naturfarben zu malen, selber Brot zu backen, Perlenketten herzustellen, zu schnitzen, selbst ein mittelalterliches Spiel zu basteln und die alten Abbildungen von «exotischen» Tieren zu lesen. All diese Fähigkeiten mussten die Kinder kombinieren, um das Rätsel der alten Schrift von Bartholomaeus zu lösen. Dieses führte sie zu einer versteckten Schatulle, in welcher ein Schatz auf sie wartete. Wir würden bei Ravensburger definitiv ein gutes Wort für Nadine Kehl einlegen, finden aber, dass ihr der Beruf als Primarlehrerin auch nicht schlecht passt.

### Welcher Lagermoment war ziemlich «cringe»?

Cringe finden wir die Nachricht, welche uns Sonntagmorgen um 4:11 Uhr per Instagram von der Abteilung Bal-

zers erreichte. Wir sind der Meinung: Wenn man schon eine Fahne klaut, dann Stift und Papier nicht vergessen, um dann auch eine ordentliche Nachricht hinterlassen zu können. (zwinkern)

### Was müsstet ihr beim nächsten Lager besser machen?

Besser werden müssen wir im Thema Sonnenschutz. Der kühle Wind hat uns getäuscht und als am Montag endlich die Sonne rauskam, haben wir uns so gefreut, dass kaum jemand ans Eincremen gedacht hat. Am Abend hatten einige von uns rosige Backen. Im SoLa werden wieder alle jeden Morgen eingecremt.

### Warum habt ihr das Lager im Prufatscheng veranstaltet?

Das Pfingstlager im Prufatscheng hat bei der Abteilung Triesenberg Tradition. Manche argumentieren, dass das 500 Jahre alte Haus oder die umwerfende Aussicht wohl Anlass zur Tradition gegeben haben. Andere murren, das Plumschlo, welches nahezu Legendenstatus bei der Abteilung genießt, sei der Grund,

weshalb die Abteilungen Triesenberg und Triesen jedes Jahr wieder an den gleichen Ort gehen. Unser Take: Wer einmal da war, weiss wieso.

### Warum habt ihr euch für das Motto «Mittelalter» entschieden?

Unüblich für das Mittelalter, war es ein rein demokratischer Entscheid. Lagerleiterin Nadine Kehl meinte: «Das Mittelalter ist perfekt, um



«Ich finde immer das leckere Essen sehr gut, das selber gekocht wird. Ich bin auch mit den Aktivitäten sehr zufrieden. Alle Themen, die wir gemacht haben, haben mir und meinen jüngeren Geschwistern sehr gefallen. Mir war noch nie langweilig! An alle Leiter und Leiterinnen: Danke für die gute Organisation.»

Aurelia Girmann (10)





Der Lagerplatz in Triesenberg würde eine schöne Aussicht aufs Rheintal bieten.



Fotos: Pradi Triesenberg

Unter dem Motto «Mittelalter» tauchten die Teilnehmenden in viele alte Künste ein.

Natur, Handwerk und alte Künste spielerisch zu erleben.» Es bietet vielseitige Aktivitäten, die das Interesse der Kinder wecken – von Brotbacken bis Kräuterkunde. Und mal ehrlich: Wo sonst kann man als Ritter, Hofnarr oder Burgfräulein völligernsthaft durchs Lager stolzieren?

#### **Hattet ihr mehr oder weniger Teilnehmende als sonst?**

Wir hatten dieses Jahr genau gleich viele Kinder wie die letzten zwei Jahre: genau ein Dutzend.

#### **Es haben mehrere Abteilungen am Pfingstlager teilgenommen: Gab es Konflikte?**

Die Abteilungen Triesen und Triesenberg sind ein eingespieltes Team. Wir haben bereits mehrere Lager und etliche Stunden gemeinsam organisiert. Meinungsverschiedenheiten kann man unter so vielen Leitern und Leiterinnen jedoch nie ganz umgehen. Wenn es aber lediglich darum geht, wie viele Marshmallows die Kinder essen dürfen, und es nicht am Pranger endet, dann sind wir zufrieden.

#### **Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?**

Unser Küchenteam war top. «Klüpple» hatte mit ihrem Sohn Johannes die Hauptleitung in der Küche und zauberte mottogetreue Kulinarik vom Feinsten zu jeder Mahlzeit. So gab es beispielsweise jeden Morgen frischen Ribbel, der im Nu verputzt war. Auch Eintöpfe, Suppen, Saucen und Co. wurden ratzeputz aufgegessen.

#### **Euer Kommentar zum Wetter?**

Wir hatten Glück im Unglück mit dem Wetter. Glück: Der Regen hat uns verschont, bis wir das vierte Zelt aufgebaut haben. Unglück: Gleich danach fing es an wie aus Kübeln zu schütten und auch am Abend war es nicht trocken genug für ein gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer. Glück: Bei unserem Marsch nach Masescha am nächsten Morgen blieben wir trocken. Unglück: Jedoch kam anstelle des Regens ein eiskalter Wind, der unsere Zelte beinahe aus den Befestigungen hob. Glück: Am Montag war das Wetter wider Erwarten wunderschön. Unglück: Da wir alle nicht

darauf vorbereitet waren, sind leider fast alle Leiter und Leiterinnen mit einem Sonnenbrand nach Hause gekehrt.

#### **Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?**

Die Abteilung Balzers hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag unsere beiden Fahnen geklaut. Kein Grund zur Sorge: Wir haben unseren Rechtsberater des Vertrauens bereits kontaktiert und erste rechtliche Prozesse sind in die Wege geleitet. Er meint, dass die Rechtsposition für Diebe, welche die Tat und vor allem die Täter sowie Täterinnen fotografisch festhalten und dies dann noch den Opfern senden, suboptimal ist.

#### **Welchen Skandal über euer Pfingstlager hätte der «Knota» aufdecken müssen?**

Abgesehen von den üblichen vermeintlich gestohlenen Socken, Taschenlampen, Schlafsäcken oder Unterhosen verlief das Lager ziemlich ruhig.



Gruppenfoto vom Schaaner Pfingstlager 2025.



So wurde auf dem Stachler genächtigt.



## Schlechtes Wetter gibt's nicht



### Steckbrief

- **Abteilung:** Schaan/Planken (2. bis 4. Stufe)
- **Lagerplatz:** Stachler, Schaan
- **Dauer:** 7. bis 9. Juni
- **Teilnehmende:** 16
- **Interviewpartner:** alle Lagerteilnehmenden wurden am Lagerfeuer interviewt



### Bitte beschreibt euer Lager in einem Film.

«Und täglich grüsst das Murmeltier», weil uns eines jeden Tag begrüsst hat.

### Warum habt ihr das Lager auf dem Stachler veranstaltet?

Wir Schaaner gehen schon seit Jahren auf den Stachler. Unseres Erachtens ist dies der perfekte Ort für ein Pfingstlager. Wir konnten die Idylle der Natur geniessen und ungestört das Lager verbringen.

### Wer war der Held, wer der Bösewicht in eurem Lager?

In unserem Lager gab es nur Helden. Besonders alle Pfadi, welche bei

jedem Wetter voll motiviert waren. Trotzdem waren die grössten Helden die Touristen aus Deutschland, welche am Sonntag das Essen von Johanna Egli zum Lagerplatz trugen.

### Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?

Das Lied «De Hans im Schnägga-loch» wurde am meisten gesungen. Anfang Lager hatte ein Teilnehmer einen Ohrwurm davon, am Ende alle.

### Welche Lageraktivität hat einen Shout-out verdient?

Dass alle sich selbst mit sternetauglichen Gerichten versorgt haben. Auch das ausgeklügelte Entwässerungssystem der Pfadi, welches ihren Lagerplatz trocknete, muss an dieser Stelle erwähnt werden.

### Was müsstet ihr beim nächsten Lager besser machen?

Frei nach dem Motto «never change a winning plan» gibt es nichts, was wir ändern würden. Das Lager ist, so wie es war, perfekt gewesen. Einzigen Regen würden wir gerne abschalten, wenn dies möglich wäre.

### Hattet ihr mehr oder weniger Teilnehmende als sonst?

Die Anzahl der zweiten Stufe war konstant gleich wie in den vergangenen Jahren. Es kamen weniger Pioniere, Rover und Rangerinnen mit als auch schon. Als Grund dafür kann nur das Wetter genannt werden.

### Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Bei uns hatten alle ihren eigenen 5-Sterne-Koch oder -köchin dabei, welcher oder welche die besten Gerichte über dem offenen Feuer für uns zauberte. Pizza, Fleischkäse, Fladenbrot und Käsefondue standen



«Ich habe das Lager gerettet. Das Wetter war annehmbar und das Essen super!»

Paul Wenaweser (15)





Fotos: Pfadi Schaam/Planken

Gehört auch zum Lager: sich entspannen.



Wurde mit Komplimenten überhäuft: das Küchenteam.



## Pfingsten im Zeichen der Elemente



«Das Lager war toll, auch wenn das Wetter zu Beginn unsympathisch war. Dennoch war das Essen deliziös und die Stimmung grandios. Ich werde am nächsten Lager wieder teilnehmen.»

Johanna Egli (10)

zur Auswahl für das beste Lageressen.

### Euer Kommentar zum Wetter?

Erste Hälfte: beschissen. Zweite Hälfte: ganz angenehm.

### Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?

Nein. Ein paar Wanderer grüssten uns im Vorbeigehen. Auch zwei Murretiere beobachteten uns.

### Welchen Skandal über euer Pfingstlager hätte der «Knota» aufdecken müssen?

Was mit dem Werkzeug passiert ist.

### Steckbrief

- Abteilung: Balzers (1. bis 3. Stufe)
- Lagerplatz: Oberackerle, Balzers
- Dauer: 6. bis 9. Juni
- Teilnehmende: 28
- Lagermotto: 4 Elemente
- Interviewpartner: Leiterteam

### Bitte beschreibt euer Lager in einem Filmtitel.

«Avatar – der Herr der Elemente»; wegen des Lagermottos.

### Welches Lied wurde ums Lagerfeuer am meisten gesungen?

«Hey Jude» – es wurde beim Spiel «Impostor» als Überdeckung gesungen, damit das Flüstern der Rollen nur von der jeweiligen Person gehört wurde.

### Was müsstet ihr beim nächsten Lager besser machen?

Nicht nur mit einer verdoppelten Anzahl an Fahnen nach Hause gehen, sondern diese verdreifachen. (zwickern)

### Welche Lageraktivität hat einen Shout-out verdient?

Der Fackellauf mit den dabei entstandenen Lichtbildern.

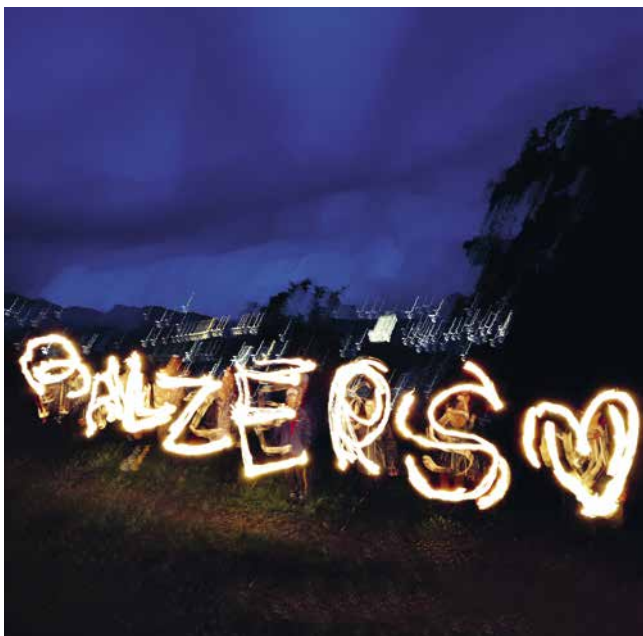
### Wer war der Held, wer der Bösewicht in eurem Lager?

Die Helden waren die Mitglieder unseres Küchenteams, die uns durchgehend mit leckeren Gerichten verwöhnt haben. Ausserdem unsere Pfadi mit ihrem tollen Biwak. Der Bösewicht war der Regen und das Rätsel um das angeschnittene Zelt.



«Das Lager war sehr cool und ein grosses Danke geht ans Küchenteam, da es so fein gekocht hat. Egal, ob Regen oder Sonnenschein – bei uns im Oberackerle ist es immer schön!»

Emilia Vogt (11) und Milena Eberle (11)



Lichtbild während des Fackellaufs.



Fotos: Pfadfinder Balzers

Das Wochenende hat reichlich Zeit für Spiele geboten.



«Das PfiLa ist immer ein Highlight. Das Wetter hat anfangs für schlechte Laune gesorgt, aber das liessen wir schnell hinter uns!»

Gian Vogt (15)



«Das Essen war sehr kreativ, mal etwas anderes und es hat super geschmeckt. Die Musik war eigentlich immer gut, nur manche Lieder hätte man weglassen können!»

Lea Schmid (15)



### Warum habt ihr das Lager im Oberackerle veranstaltet?

Das ist unser Platz – es gibt für uns keinen besseren.

### Warum habt ihr euch für das Motto «4 Elemente» entschieden?

Warum nicht? (zwinkern) Es lässt sich gut mit Pfadi verknüpfen.



### Hattet ihr mehr oder weniger Teilnehmende als sonst?

Wir hatten mehr Teilnehmende, da Meimei mit dabei war.

### Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Das Küchenteam hat geniale Arbeit geleistet – vor allem die Burger und

der traditionelle Brunch am Montag kamen super an.

### Euer Kommentar zum Wetter?

Passend zum Motto – vor allem Wasser, Feuer und Erde.

### Hattet ihr «unerwünschte Ruhestörer»?

Nein, nur ein Mitarbeiter der RMS kam am ersten Abend kurz zur Kontrolle.

### Welchen Skandal aus eurem Pfingstlager hätte der «Knota» aufdecken müssen?

Das verschnittene Vorzelt...



Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der ABW.



Während der Woche galt es einige Herausforderungen zu meistern.

## ABW 2025: Agenten meistern Ausbildung

**Alice Verling** Das PPL-Ausbildungsteam hat vom 20. bis 26. April in Uster (Zürich) eine erfolgreiche J+S-Ausbildungswoche im Bereich Lagersport/Trekking mit 20 Teilnehmenden durchgeführt.

Das Motto der Ausbildungswoche lautete «Agenten» und dieses wurde während der ganzen Zeit mit viel Engagement gelebt. So wurden abwechslungsreiche Tage erlebt, die durch Highlights wie ein aufregendes Nachtspiel und eine kleine Hike-Tour geprägt waren. Wie immer zeigten die Teilnehmenden viel Einsatz beim Gestalten des Hike-Hefts, um den Gewinnerpreis einzuheimsen. In diesem Jahr gab es einen kleinen zusammenklappbaren Raclettegrill, über den sich die Patrouille «Agent P(fadi)» gefreut hat. Insgesamt nahmen 20 Teilnehmende an der ABW teil. Darunter 14 Personen, die den Gruppenleiterkurs absolvierten, sowie sechs Lagerleiter. Sechs Personen kamen aus der Schweiz.

Wie immer an der ABW wurden zahlreiche Themen aus dem Pfadalltag behandelt. Es gab theoretische

sowie praktische Inputs zur Planung von Pfadistunden und Lagern, was den Teilnehmenden wichtige Impulse für ihre Tätigkeit gab. Auch heikle Themen wie das Handeln in anspruchsvollen Situationen, wie zum Beispiel im Umgang mit Mobbing, Notfallsituationen oder Streit zwischen den Kindern oder innerhalb des Teams wurden behandelt. Die Woche bot somit nicht nur Spass, sondern auch viel Wissensaustausch und neue Inspirationen. Somit konnte das Ausbildungsteam die Teilnehmenden mit vielen neuen Erfahrungen in ihre «Agentenwelt» bzw. ihre Tätigkeit als Leitende in den Abteilungen entlassen.

### Referenten und Küchenteam tragen zum Erfolg bei

Die Verantwortlichen bedanken sich bei allen, die diese Woche unter-

stützt haben, insbesondere den Referenten, die mit ihren Beiträgen das Programm bereicherten. Ein herzliches Dankeschön geht auch an das «Küchenteam Kaiser», das sowohl für eine leckere als auch variantenreiche Verpflegung sorgte.

Die Ausbildungswoche in Uster war aus Sicht des Ausbildungsteams ein voller Erfolg und hat die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) in ihrer Arbeit weiter gestärkt. Man darf gespannt sein auf die Umsetzung des Gelernten im Alltag der Leitenden. 2026 steht eine Modulfortbildung (MF) auf dem Programm, an der die J+S-Qualifikation verlängert werden kann, bevor dann ein Jahr später die nächste ABW stattfinden wird.

Weitere Fotos



Scann mich!



Nicola Gulli führte die Teilnehmenden mit Witz und Wissen durch den Workshop.



Ein Feuer von Grund auf zu entfachen erfordert Geschick.

## Zurück zu den Wurzeln mit Nicola Gulli

**Michael Wanger** Acht Leiterinnen und Leiter begaben sich vom 17. auf den 18. Mai in Ruggell auf ein Abenteuer mit Natur- und Wildnistrainer Nicola Gulli.

Wer langfristig in der Wildnis überleben will, muss eins mit ihr werden. Wie ein erster Schritt in diese Richtung aussehen könnte, zeigte Natur- und Wildnistrainer Nicola Gulli in einem eineinhalbtägigen Wald-Workshop. Acht Leiterinnen und Leiter aus den Abteilungen Triesen, Ruggell und Balzers nahmen daran teil.

Grundsätzlich bieten Wald und Wiesen alles, was der Mensch zum Überleben braucht: Schutz, Nahrung und Brennholz. Der Schutz war bereits gewährleistet; die Teilnehmenden übernachteten in Zelten. Bei der Nahrung wurde es schon schwieriger. Denn für das Abendessen fehlten noch Zutaten. Konkret: Kräuter für die Füllung der Teigtaschen. Gulli zeigte aber, wie rasch sich die gesuchten Zutaten finden lassen, wenn man ihre wichtigsten Eigenschaften kennt. Im Fall der Ruggeller Studa mussten die Teilnehmenden dafür keine 200 Meter weit gehen.

**Suchen, schnitzen und Feuer machen**

### Suchen, schnitzen und Feuer machen

Dann war da aber noch die Königsdisziplin der Überlebenskunst: Feuer machen. Darauf legte Gulli besonderen Wert, denn diese Fähigkeit entscheidet in der Wildnis über Leben und Tod. So mussten die Teilnehmenden zuerst beweisen, dass sie nur mit einem Streichholz ein Feuer entfachen können. Für Pfadileiterinnen und -leiter kein Problem. Aber schafften sie es auch ohne?

Dafür brauchte es schon die Anleitung des Trainers – und ein Sackmesser. Schritt für Schritt schnitzten die Teilnehmenden ihren eigenen Feuerbohrer mit Bogen. Und siehe da: Nach zermürenden Versuchen glimmte bei manchen der

Zunder auf. Einzelnen gelang es sogar, ein Feuer zu entfachen. Keine leichte Aufgabe. Auch Gulli scheiterte trotz Erfahrung immer wieder.

Der Natur- und Wildnistrainer berief sich immer wieder auf die Lehren der indigenen Völker Nordamerikas. Ihre Art, sich Informationen einzuprägen, bildete die Grundlage vieler Spiele. Bei einer Schnitzeljagd etwa durften sich die Teilnehmenden den Weg zum Schatz nur mit einer Geschichte beschreiben. Bei einem anderen Spiel mussten sie allein mit dem Gehör erkennen, von wo her ihre Kolleginnen und Kollegen barfuss anschlichen.

Zu guter Letzt zeigte Nicola Gulli den Teilnehmenden noch handwerkliche Tricks, die ihnen das Leben in der Wildnis einfacher machen. Etwa, wie man einen Löffel schnitzt oder wie man aus Harz und Kohlenstaub einen Kleber herstellt.

Weitere Fotos



Scann mich!



Die Schüler und Schülerinnen absolvierten einen Pfadi-Hinderniscours.



Bei den PPL wird ein polysportives Programm geboten.



Eine typische Pfadi-Aktivität: Schlangenbrot über dem Lagerfeuer zubereiten.

Fotos: PPL

## Kinder schnuppern Pfadiluft am Olympic Day

**Martin Marxer** Am 12. Juni fand in Liechtenstein der Olympic Day statt. Neben 30 anderen Sportverbänden wirkten auch die PPL mit.

Jedes Jahr beteiligen sich weltweit mehr als 130 Länder am Olympic Day. Von Kanada bis Australien feiern Millionen Kinder die olympischen Werte Leistung, Freundschaft und Respekt. Auch die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) waren als Mitglied des Liechtenstein Olympic Committees (LOC) dieses Mal mit einer Station vertreten. Unter dem diesjährigen Motto «Move, Learn, Discover» (dt. «Bewegen, Lernen, Entdecken») konnten rund 880 Schülerinnen und Schüler aus der 3. bis 5. Primarschulstufe an der Veranstaltung teilnehmen.

Olympic Day und Pfadi: Wie passt das zusammen? Eigentlich ziemlich gut. Bei den Olympischen Spielen werden, wie bei den Pfadi, die Grundwerte Respekt, Fairplay und

Freundschaft hochgehalten, um nur einige Gemeinsamkeiten zu nennen. Des Weiteren ist es für angehende Leistungssportler wichtig, eine gute polysportive Ausbildung zu geniessen. Und wo kann man mehr verschiedene Sportarten ausprobieren als bei den Pfadi? «Stäckla» für angehende Tennisspieler, Schottische Bulldogge für Gewichtheber, Geländespiele für OL-Läufer, etc. Und Olympioniken machen ebenfalls gerne Feuer oder wieso sonst tragen sie eine brennende Fackel um die halbe Welt?

### Schlangenbrot, Samenbomben und Hinderniscours

Zurück zum Olympic Day: Zwei Schulklassen aus Schaan und Gamprin besuchten die Pfadi-Station bei

der Schmetta in Schaan. Dort konnten sie Schlangenbrot zubereiten und verspeisen, Samenbomben basteln sowie einen kleinen Hinderniscours bewältigen. Es machte allen sichtlich Spass und ganz nach dem olympischen Motto «dabei sein ist alles» gab es keine Rangliste. Wobei es hoffentlich trotzdem ein paar Sieger geben wird – nämlich jene, die zukünftig regelmässig Pfadiluft schnuppern werden.

Weitere Fotos



Scann mich!



Matschige Angelegenheit: Die Wanderung führte über verschiedene Untergründe.



Die Reise nach Appenzell und zurück erfolgte mit dem Zug.

## Mit nackten Füßen die Natur entdeckt

**Alessandro Casagrande** Beim Landesanlass der 1. Stufe am 12. April luden die Abteilungen Gamprin-Bendern und Triesenberg nach Appenzell ein zu einer Barfusswanderung.

Die Stimmung war fröhlich und die BiWö waren voller Vorfreude, als sie sich am Bahnhof Buchs zum Ausflug anmeldeten. Nachdem alle eingetroffen waren, stieg man zusammen in den Zug Richtung Appenzell. Während der Fahrt assen die Teilnehmenden ihre mitgebrachte Verpflegung, unterhielten sich und schauten gespannt aus dem Fenster auf die vorbeiziehende Landschaft. In Gontenbad angekommen, machten sich die BiWö bereit für den Barfussweg. Sie füllten ihre Trinkflaschen, trugen Sonnencreme auf, gingen noch kurz zur Toilette und zogen, wer wollte, Schuhe und Socken aus. Dann ging es los.

### Heitere Stimmung über Matsch und Sand

Barfuss lief die Gruppe zunächst auf einem einfachen Weg entlang des

Golfplatzes los. Schon bald wurde es spannender. Die Teilnehmenden stapften durch Schlammgruben, tiefe Matschlöcher und kleine Wasserläufe. Das Barfusslaufen fühlte sich anfangs noch ungewohnt an, doch schnell war der Spass gross. Einige Kinder entdeckten sogar Blutegel in den Wasserstellen. Für manche war das etwas gruselig, für andere faszinierend.

Nach diesem abenteuerlichen Teil des Wegs legten die BiWö oberhalb von Gonten eine Pause ein. Dort suchten sie sich ein gemütliches Plätzchen im Gras, stärkten sich mit ihrer Zwischenverpflegung und genossen die schöne Aussicht über das Appenzellerland. Einige ruhten sich aus, während andere barfuss auf der Wiese spielten.

Gestärkt und voller Energie setzten die Teilnehmenden die

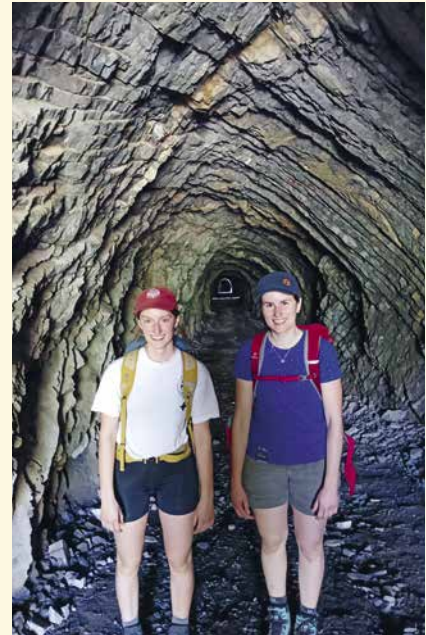
Wanderung fort. Der Weg führte weiter über weiche grüne Wiesen und warme sandige Pfade in Richtung Jakobsbad. Mit jedem Schritt wurden die Kinder sicherer auf ihren blossen Füßen und viele achteten nun ganz bewusst auf den Untergrund. Die Stimmung war heiter.

### Organisatoren ziehen eine positive Bilanz

Am Weissbach, dem Ziel des Barfusswegs, wartete eine willkommene Abkühlung. Die Teilnehmenden wuschen sich den Schlamm von den Füßen, kühlten sich im klaren Wasser ab und ruhten sich noch einmal ein wenig aus. Danach wurden die Schuhe wieder angezogen und sich bereit für die Rückfahrt gemacht. Mit dem Zug fuhren die BiWö schliesslich gemeinsam nach Hause. Müde, aber glücklich, blickten sie auf einen erlebnisreichen Tag zurück mit viel Bewegung, Natur, Mut und vor allem ganz viel Spass. Das Fazit der Organisatoren: Ein schöner Landesanlass, den die Teilnehmenden bestimmt nicht so schnell vergessen werden.



Der Landesanstalt führte die sieben Teilnehmenden durch drei Länder und acht Gemeinden.



Die Tunnel boten eine angenehme Abkühlung während der Wanderung.

## Wanderung durch majestätische Bergwelt

**Rainer Lampert** Sieben Teilnehmende versammelten sich am 21. Juni vor dem Sarganser Bahnhof, um an der diesjährigen Roverwanderung «Vom Älpli ins Ländle» teilzunehmen.

Die anspruchsvolle Bergwanderung erforderte gute Kondition, Trittsicherheit und etwas Schwindelfreiheit, zumal der Liechtensteiner Höhenweg zwischen Barthümeljoch und Pfälzerhütte mit seinem ständigen Auf und Ab teilweise etwas abgerutscht war. Vom Treffpunkt in Sargans ging es im Zug nach Landquart und von dort im Postauto zur Talstation der Malanser Älplibahn, welche die 1'197 Höhenmeter aufs Älpli bei einer Fahrbahnlänge von 3'482 Metern inkl. 13 Stützen spielend meisterte.

Auf 1'802 m ü. M. nahm die Roverwandergruppe mit Wanderführer Rainer Lampert bei Sommerwetter den Aufstieg Richtung Barthümeljoch in Angriff. Immer wieder boten sich herrliche Ausblicke auf die Bergwelt (Vilan, Falknis, Grauspitz, Naafkopf) und die abwechslungs-

reiche Blumenwelt mit Vergissmeinnicht, Enzianen und vielem mehr. Die beiden in den Felsen geschlagenen Tunnel beim Aufstieg zur Alpe Ijes boten eine willkommene Abkühlung, waren in diesen die Temperaturen gut 15 Grad Celsius tiefer als im Freien. Nach einer kleinen Stärkung auf der Alpe Ijes folgte der steile Aufstieg zum Barthümeljoch, dem höchsten Punkt der Wanderung (2'319 m ü. M.).

### Planänderung wegen des unsicheren Wetters

Am frühen Nachmittag schlug das Wetter etwas um und es wurde bedeckter, wobei trotz Donnereinschlags bis zum Ende kein Regen einsetzte. Der Wandermittag aus dem Rucksack wurde kurz vor der Pfälzerhütte eingenommen, wobei Leckereien wie Birnen, Mozzarella-

sticks, Minilandjäger, Humus mit Randig, Ruggeller Brätbratenbrötli oder Jumpys-Chips auf dem Speiseplan standen. Während der Rast bot sich den Wanderfreunden ein spielerischer Murmeltierkampf, der aus nächster Nähe beobachtet werden konnte.

Da das Wetter gewittrig erschien, wurde auf die Einkehr in der Pfälzerhütte verzichtet und gleich der Marsch über Gritsch und die Tälihöhi ins Malbun angetreten. Auch der etwas zähe Abstieg mit müden Beinen nach Malbun fand schliesslich ein Ende und alle kehrten glücklich im JUFA ein und stärkten sich mit einem kühlen Getränk. Fünf Wanderfreunde blieben auch noch zum Sonnwend-Grillplausch im JUFA.

Weitere Fotos



Scann mich!



Zahlreiche Ehemalige folgten der Einladung zum Pfadiheim Letzi in Vaduz.



Sorgen fürs leibliche Wohl: Grillmeister Mathias Good (l.) und Andreas Heeb.

## Ehemaligentreffen wird zur Tradition

**Markus Tschugmell** Am 13. Juni fand das dritte Ehemaligentreffen der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) beim Pfadiheim Letzi in Vaduz statt.

Nach den erfolgreichen Veranstaltungen der Vorjahre war das Ziel auch diesmal, ehemalige Mitglieder zusammenzubringen, das Pfadnetzwerk zu stärken und den Kontakt zwischen den Generationen zu pflegen. Der Abend begann ohne eine formelle Eröffnungsrede, sodass sich die etwa 60 Gäste direkt an der Grillstation bedienen konnten. Die Grillmeister Mathias Good und Andreas Heeb sorgten mit Würsten und Grillkäse für das leibliche Wohl, während die Gilde mit selbstgemachtem Kuchen verwöhnte.

Erst im späteren Verlauf des Treffens begrüßten der neue Geschäftsleiter der PPL, Martin Marxer, PPL-Vizepräsident Martin Meier für die Verbandsleitung und Andrea

Mündle für das Organisationskomitee der 5. Stufe die Anwesenden herzlich. Sie bedankten sich für das zahlreiche Erscheinen und hoben die Bedeutung der Veranstaltung hervor. Andrea Mündle nahm die Gelegenheit zudem wahr, um die Anwesenden über den Zusammenschluss der Gilde mit den PPL zu informieren. Dafür wurde eine neue fünfte Stufe für die Altpfadfinder/Gilde geschaffen, um die Verbundenheit der älteren Generation mit den Pfadi zu erhalten.

### Gelungener Abend mit Ausblick in die Zukunft

Das Treffen zeichnete sich durch eine entspannte und fröhliche Stimmung aus. Die Gäste nutzten die

Gelegenheit, um in Erinnerungen zu schwelgen, alte Freundschaften aufzufrischen und neue Kontakte zu knüpfen. Die Verbandsleitung sowie das Organisationskomitee zeigten sich mit dem Verlauf des Abends sehr zufrieden und bedankten sich bei allen Helferinnen sowie Helfern für ihren Einsatz.

Die positive Resonanz bestärkt alle Beteiligten darin, den Ehemaligentreff auch in den kommenden Jahren fortzuführen und weiter auszubauen. Insgesamt war die Ausgabe 2025 ein gelungener Anlass, der die Verbundenheit innerhalb der Pfadfamilie stärkte und den Grundstein für eine lebendige Gemeinschaft legte. Die Vorfreude auf das nächste Treffen ist bereits gross und viele Ehemalige kündigten an, auch das nächste Mal wieder dabei zu sein.



Die Meditation fand dieses Jahr in der Mariahilf-Kapelle in Balzers statt.



Familiengespann: Kathrin Ospelt-Hilbe (links) und Ruth Ospelt führten durch die Meditation.

## Neue 5. Stufe mit Tradition eingeläutet

**Kathrin Ospelt-Hilbe** Die Meditation am Palmsonntag bleibt auch nach der Fusionierung der PPL und Gilde ein fixer Programmpunkt. Es war der erste Anlass der neuen 5. Stufe.

Alljährlich wurde von der Pfadigilde am Palmsonntag eine Meditation in einer anderen Gemeinde organisiert. Dem neuen Team der 5. Stufe ist es wichtig, diese Tradition auch nach der Fusionierung der Gilde mit den PPL fortzuführen.

Deshalb trafen sich dessen Mitglieder am 13. April in der Mariahilf-Kapelle in Balzers. Ruth Ospelt gestaltete auch dieses Jahr die Meditation und wurde von ihrer Tochter Kathrin Ospelt-Hilbe unterstützt.

### Emmaus-Geschichte:

#### «Als der Glaube laufen lernt...»

Ausgangspunkt der Meditation war die Emmaus-Geschichte, welche von zwei Jüngern erzählt, die am Tag der Auferstehung Jesu von Jerusalem nach Emmaus unterwegs sind. Auf dem Weg begegnet ihnen Jesus, aber er wird zunächst nicht von ihnen erkannt. Erst beim Brotbrechen erkennen sie ihn. Die Geschichte symbolisiert die Begegnung mit dem auferstandenen Christus und die Erneuerung des Glaubens.

Glaube wird verstanden als etwas Dynamisches. Der Glaube soll lebendig erfahren und begangen werden. Zentral ist dabei, dass man aufeinander zugeht, sich zuhört und auch mal seinen Standpunkt verlässt. Durch das Mitgehen und Mitfühlen wird aufgezeigt, dass man nicht allein ist. Man ist geborgen und getragen. So entsteht Zuversicht und Hoffnung – Werte des Zusammenlebens, die gerade in der heutigen Zeit von immenser Bedeutung sind.

Das neue Team der 5. Stufe bedankt sich an dieser Stelle bei Ruth Ospelt für die besinnliche Gestaltung der Meditation.



Die Mitglieder des Ethikausschusses (v.l.): Sara Marxer-Pino, Rainer Lampert, Martina Beck-Possner und Robert Lins.

## Ethikausschuss stellt sich vor

**Sara Marxer-Pino**

Die PPL haben seit Kurzem einen Ethikausschuss, dem Vorfälle in einem geschützten Rahmen gemeldet werden können. Zudem werden Beratungen angeboten.

Bist du von einer Grenzverletzung betroffen? Hat jemand dein persönliches Wohlbefinden mit Worten oder einer Handlung überschritten? Sagt dir dein Gefühl, dass etwas nicht in Ordnung ist? Oder hast du etwas beobachtet, das dir Unwohlsein bereitet?

Dann melde dich beim Ethikausschuss unter [ethik@pfadi.li](mailto:ethik@pfadi.li). Dessen Mitglieder können mit dir ein vertrauliches Gespräch führen und dich beraten.

Bist du dir nicht sicher, ob das zutrifft? Melde dich trotzdem, sie unterstützen dich. Nachfolgend einige fiktive Fallbeispiele, die zur Orientierung dienen.

### Beispiel 1: Unangenehme Videoaufnahme

Tina beobachtet, wie Hans einen peinlichen Moment von Aurora filmt.

Sie ist schockiert und weiss nicht, wie sie ihn ansprechen soll. Sie merkt, dass diese Handlung nicht in Ordnung war und weiss nicht, was sie jetzt machen soll. Sie kann sich einer Person anvertrauen, zu der sie ein gutes Vertrauensverhältnis hat. Gemeinsam können sie sich an den Ethikausschuss wenden, wenn sie Unterstützung brauchen.

### Beispiel 2: Verletzende Worte

Eine Pfadi-Clique beleidigt Miranda immer wieder mit unangemessenen Äusserungen. Sie wehrt sich. Sagt, dass sie aufhören sollen und sie das nicht mag. Als Antwort hört sie jedes Mal: «Ist doch nur Spass.» Miranda geht es nicht gut. Sie erzählt es einer Leiterin. Wenn sie Rat brauchen, können sie sich beim Ethikausschuss melden.

### Beispiel 3: Belästigung am Lagerfeuer

Einige Pfadi sitzen beim Lagerfeuer. Frieda rutscht immer näher zu Theodor. Sie legt ihre Hand auf seinen Oberschenkel, lässt diese immer weiter nach oben und auf die Innenseite wandern. Er sagt: «Ich mag das nicht.» Sie antwortet: «Magst du mich denn gar nicht?» Er: «Doch, aber ich mag es trotzdem nicht.» Sie macht weiter. Er weiss nicht, was er tun soll. Theodor kann weggehen und sich Hilfe holen. Wenn er nicht genau weiss, an wen er sich wenden soll, kann er sich beim Ethikausschuss melden.



### Sprich aus, was du möchtest

- Du hast immer das Recht «Nein» zu sagen.
- Oder: «Lass mich in Ruhe.»
- Oder: «Ich mach da nicht mit.»
- Oder: «Lass das!»
- Oder: «Ich mag das nicht.»
- Oder: «Hilfe!»





Foto: Corinne Vogt



Foto: Mario Wildhaber

Die Spende ist durch das Deponie-Café 2025 zusammengekommen.

PPL-Geschäftsführer Martin Marxer (links) und PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle überreichen die Spende an Matthias Brüstle, Geschäftsführer Demenz Liechtenstein.

## Pfadi sammeln für Demenz Liechtenstein

**Martin Marxer** Die PPL haben am 12. Mai eine Spende von 3'500 Franken überreicht. Gesammelt wurde diese am Deponie-Café 2025.

An einem regnerischen sowie kühlen 29. März haben alle neun Abteilungen an sieben Standorten der Witterung getrotzt. So haben die Pfadi auf den Sammelstellen des Landes Altstoffe entsorgt, selbstgebackene Kuchen verteilt und den Besuchenden Kaffee sowie andere Getränke ausgeschenkt. Dieses Engagement hat sich gelohnt, denn im Rahmen der Aktion wurde für den guten Zweck gesammelt.

Am 12. Mai konnte Matthias Brüstle, Geschäftsführer von Demenz

Liechtenstein, im Pfadihaus in Schaan einen Scheck in der Höhe von 3'500 Franken entgegennehmen. Darin ist ebenfalls der Betrag für das Abschiedsgeschenk vom abgetretenen Verbandsleitungsmitglied Steven Vogt enthalten, der zugunsten von Demenz Liechtenstein darauf verzichtet hat.

### Spende unterstützt 35 erkrankte Personen

Brüstle zeigte sich sehr erfreut über die grosszügige Hilfe. Ihm zufolge

wird die Spende vollumfänglich für den Tagestreff Vergissmeinnicht eingesetzt. Dadurch kann 35 an Demenz erkrankten Personen der Aufenthalt im Tagestreff kostenlos angeboten werden. Dabei wird der Fokus bewusst auf Familien mit einem begrenzten Einkommen gelegt.

Es ist übrigens nicht die erste Spende, welche Demenz Liechtenstein von den Pfadi dieses Jahr erhalten hat: Bereits im Januar überwies die Pfadi Schaan/Planken 2'500 Franken, die im Rahmen der Nikolausbesuche gesammelt wurden.



Michael Wanger und Tabea Hilbe freuen sich auf das Abenteuer in Zypern.

## Delegationsleitung für Zypern gefunden

**Michael Wanger** Die PPL-Verbandsleitung hat Tabea Hilbe (Abt. Triesenberg) und Michael Wanger (Abt. Ruggell) als Liechtensteins Delegationsleitung für das sechste Euro-Mini-Jam 2026 in Zypern bestätigt.

Beide bringen viel Lagererfahrung mit – auch international: Tabea Hilbe hat 2023 als Foodhouse-Mitglied am Jamboree in Südkorea teilgenommen. Es wird in Zypern ihr erstes Euro-Mini-Jam (EMJ). Warum sie sich dennoch gleich als Delegationsleiterin gemeldet hat, begründet die 22-Jährige wie folgt: «Im letzten Jamboree habe ich erlebt, wie wichtig eine gute Delegationsleitung ist. Das hat mich dazu motiviert, mich selbst einmal im kleineren Rahmen daran zu versuchen.» Michael Wanger kennt das EMJ bereits aus Sicht eines

Patrouillenleiters (2018, Färöer Inseln) und eines Delegationsleiters (2024, Gibraltar). Es wird sein sechstes internationales Lager sein. Eigentlich wollte es der 29-Jährige nach Gibraltar ruhiger nehmen, doch die noch frischen Erinnerungen haben ihn zu einem weiteren Mal motiviert. «Ein Lager unter Kleinstaaten hat einen ganz besonderen Reiz», sagt er. «Ich möchte es einer weiteren Generation Pfadfinderinnen und Pfadfindern ermöglichen, dies für sich selbst zu entdecken.»

### Gastgebernation Zypern macht es spannend

Das EMJ richtet sich an Pfadfinderinnen und Pfadfinder zwischen 13 bis 16 Jahren. Eingeladen sind alle Kleinstaaten Europas. Die nächste Ausgabe findet vom 2. bis 8. August 2026 in Zypern statt. Wo genau auf der Insel stand bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Mehr Informationen werden in der nächsten «Knota»-Ausgabe folgen.



### Noch keine Delegationsleitung fürs Jamboree 2027

Für das Jamboree 2027 in Polen sucht die Verbandsleitung nach wie vor eine Delegationsleitung. Interessierte können sich bei [mia@pfadi.li](mailto:mia@pfadi.li) melden.





Das Vortreffen fand im Pfadiheim Letzi in Vaduz statt.



Fotos: Jonas Foser

Liechtensteins Delegationsbekleidung für das Moot 2025.



## Bereit für das Abenteuer in Portugal

Jonas Foser

Am 3. Mai stimmte sich Liechtensteins Delegation im Pfadiheim Letzi in Vaduz auf das bevorstehende Moot ein.

Voller Vorfreude trafen sich die Teilnehmenden der Liechtensteiner Moot-Delegation an einem Samstagnachmittag zum gemeinsamen Vortreffen. Neben organisatorischen Informationen standen vor allem das gegenseitige Kennenlernen, kulturelle Vorbereitungen und jede Menge Teamgeist im Mittelpunkt des abwechslungsreichen Programms.

Nach einer herzlichen Begrüssung durch die Organisatoren eröffnete Fabian Haltinner von der Mobiliar-Versicherung den Anlass mit einer kurzen Präsentation zum Thema Reiseversicherung und wichtigen Hinweisen für den Auslandsbesuch. Als nächstes stellten sich alle mit ihrem Namen, Rolle in der Pfadiabteilung und einer persönlichen Anekdote oder einem lustigen Fun Fact vor – dabei entstanden die ersten Lacher und Sympathien.

### Reiseplanung, Kleiderprobe und Teambuilding

Anschliessend präsentierten die Organisatoren den geplanten Reiseablauf, alle relevanten Termine und organisatorische Details rund um die Reise nach Portugal. Zudem wurden Informationen zu Merchandise-Artikeln, Arbeitseinsätzen, den Lagerbedingungen und weiteren logistischen Details vermittelt. Eine offene Fragerunde gab allen die Möglichkeit, Unsicherheiten zu klären und eigene Anliegen anzubringen. Nach dem aktiven Teil folgte eine entspannte Kaffeepause, bei der die Teilnehmenden Merchandise-Artikel anprobieren. In lockerer Atmosphäre wurde gefachsimpelt und Erfahrungen ausgetauscht.

Damit sich die Delegation auch ausserhalb der formalen Programmpunkte besser kennenlernte, folgte eine interaktive Team-Challenge. In

kleinen Gruppen mussten knifflige Aufgaben gelöst werden. Dabei zeigte sich schnell, wie viel Teamspirit und Motivation in der Gruppe steckt – beste Voraussetzungen für das bevorstehende Abenteuer in Portugal. Gestärkt ging es weiter mit einer Einführung zum Gastgeberland, seiner Kultur und den wichtigsten Verhaltensregeln vor Ort. Ein kurzer Mini-Sprachkurs mit den wichtigsten portugiesischen Redewendungen sorgte für Schmunzeln und Vorfreude zugleich – von «Olá» bis «Muito obrigado» war für jede Alltagssituation etwas dabei.

In lockerer Runde wurden die Eindrücke des Tages geteilt, Fragen geklärt und über die bevorstehende Reise philosophiert. Ein Team-Quiz rund um das Moot brachte noch einmal alle zusammen und bot einen unterhaltsamen Abschluss. Das Moot selbst dauert vom 25. Juli bis 3. August. Liechtensteins Delegation wird bereits am 20. Juli anreisen und einige Tage Portugal erkunden.



Rotklee



Holunderblüte



Pfefferminz

## Rezepte für drei Sirupsorten

### Zutaten für 500 ml Rotklee- oder Holunderblütensirup

- 2 grosse handvoll Rotkleeblüten oder 15 Holunderblütendolden ohne Stil
- 1 Bio-Zitrone
- 1 Liter Wasser
- 500 g Zucker

### Zutaten für 500 ml Pfefferminzsirup

- 2 grosse handvoll Pfefferminzblätter
- 1 Bio-Zitrone
- 1 Bio-Orange
- 1 Liter Wasser
- 500 g Zucker

### Zubereitung Rotklee- und Holunderblütensirup:

- 1) Wasser in einem Topf zum Kochen bringen.
- 2) Währenddessen alles Grüne von den Blüten entfernen. Die Blüten nicht waschen!

- 3) Die Zitrone heiss abwaschen und die Schale mit einem Sparschäler abschälen. (Nur die Schale, wenn möglich ohne die weisse Innenseite, da diese bitter ist.) Schale mit dem Saft der ganzen Zitrone zu den Blüten geben.
- 4) Mit dem kochenden Wasser übergossen und alles 24 Stunden ziehen lassen.
- 5) Danach alles durch ein Sieb abgessen, die Flüssigkeit mit dem Zucker verrühren und den Sud einkochen, bis der Zucker sich aufgelöst hat und nach Karamell duftet (dauert zirka 20 Minuten).
- 6) Die Flaschen mit heissem Wasser vorspülen und den Sirup einfüllen. Gut verschliessen und kühl lagern.

### Zubereitung Pfefferminzsirup

- 1) Wasser in einem Topf zum Kochen bringen.
- 2) Währenddessen die Pfefferminzblätter kurz abspülen.
- 3) Die Zitrone und die Orange heiss abwaschen und die jeweilige Schale mit einem Sparschäler abschälen. (Nur die Schale, wenn

möglich ohne die weisse Innenseite, da diese bitter ist.) Die Schale mit dem Saft der ganzen Zitrone und der Orange zu den Pfefferminzblättern geben.

- 4) Die restlichen Schritte siehe ab Punkt 4 bei der vorherigen Zubereitung.

### «Zum Wohl!» wünscht Carmen Heeb-Kindle



### Infos zum Rotklee

*Der Rotklee ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch sehr nützlich als Heilmittel. Er wird oft bei Beschwerden in den Wechseljahren eingesetzt, zum Beispiel bei Hitze-wallungen oder Schlafstörungen. Auch bei Menstruationsschmerzen, Husten oder Hautproblemen wie Juckreiz und Ekzemen kann Rotklee helfen. Die bekannteste Anwendung ist als Tee: Man übergiesst ein paar getrocknete Blüten mit heissem Wasser und lässt den Tee etwa zehn Minuten ziehen. Danach kann man ihn trinken – aber nur in passender Menge. Äusserlich wird Rotklee manchmal als Umschlag auf die Haut gelegt. Achtung: Wichtig ist, dass man Heilpflanzen nur mit etwas Wissen oder nach Rücksprache mit einem Erwachsenen, der sich auskennt, verwendet.*





Ein gefaktes Beispiel zur Erklärung: Auf diesem Foto vor einer Wanderung passt ein Schuhwerk nicht zu den anderen.

## Knota-Wettbewerb 2025: Hier ist doch was faul?

**Michael Wanger** Der Teufel liegt bekanntlich im Detail. Und genau darum geht es im diesjährigen «Knota»-Wettbewerb. Die Redaktion hat etwas unübliche Suchbilder gesammelt. In jedem versteckt sich ein subtiler Fehler.

Bei den Pfadi geht nicht immer alles mit rechten Dingen zu und her. Das muss sich der pflichtbewusste Nachwuchs ebenso eingestehen wie übergenaue Leiterinnen sowie Leiter. Doch wie geübt ist euer Auge? Die «Knota»-Redaktion hat Fotos aus dem Pfadialltag aufgetrieben, die einen Fehler zeigen. Vielleicht wird und wurde irgendwo nicht sauber gearbeitet? Vielleicht ist jemand sonderbar gekleidet? Vielleicht liegt das Versäumnis aber auch ganz anderswo. Die Redaktion vertraut auf eure Pfadi-Erfahrung! Mitmachen kann jeder und jede, der oder

die es sich zutraut. Und so funktioniert's: Jeweils am Samstagnachmittag und über mehrere Wochen hinweg wird die Redaktion auf den Online-Kanälen der PPL ein Fehlerbild veröffentlichen. Das erste erscheint am 19. Juli.

Wer den Fehler findet, meldet sich unter [michael@pfadi.li](mailto:michael@pfadi.li). Aber Achtung: Meldet euch nur, wenn ihr euch ganz sicher seid. Denn jeder darf pro Bild nur einen Tipp abgeben. Schaut also bitte genau hin: Die Fehler sind offensichtlich, aber dennoch oft nicht auf den ersten Blick zu erkennen.

### Der schnelle Adler fängt den Wurm

Das Bewertungsmuster dürfte aufmerksamen «Knota»-Leserinnen und -Lesern bekannt vorkommen: Für jede richtige Einsendung gibt es Punkte. Trifft das Lösungswort innerhalb der ersten zwölf Stunden nach Veröffentlichung des Rätsels bei der Redaktion ein, gibt es drei Punkte, innerhalb der ersten 24 Stunden zwei, danach nur noch einen. Somit haben auch diejenigen, die erst später in den Wettbewerb einsteigen, noch eine reale Chance auf den Sieg.

Es soll bis zum Schluss spannend bleiben. Aus diesem Grund gibt die Redaktion die Lösungen erst bei der Rangverkündung in der «Knota»-Ausgabe 4/2025 bekannt. Das gilt auch für die Preise für die drei Bestplatzierten. Fest steht: Es winken wie jedes Jahr tolle Preise. Das ist Ansporn genug.



Foto: FC Vaduz

Mit dem Unified-Plauschturnier wird jedes Jahr ein starkes Zeichen für Inklusion gesetzt.

## Hinweis des Quartals

# Kicken für den Frieden

**Andrea Mündle**

Am 18. September findet beim Rheinpark Stadion in Vaduz anlässlich des Weltfriedenstag ein Plauschturnier statt. Auch die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) nehmen dieses Mal an der Aktion teil. Bist du mindestens 16 Jahre alt und hast Lust in einem Unified-Team mitzuspielen? Dann melde dich per E-Mail an [dino@pfadi.li](mailto:dino@pfadi.li) dafür an. Die Teilnehmenden erwarten viel Spass, tolle Preise sowie ein feines Abendessen.

### PPL-Podcast anhören

Unter dem Namen «Lagerfürstimma – Pfadi suachen d'Abentüür» bringt Bildungskordinatorin Nathalie Matt den Hörerinnen und Hören die Pfadibewegung in Liechtenstein näher. Hört euch die Podcast-Folgen entweder auf Spotify, Apple Music oder auf «Pfadi.li» an.



Scann mich!

### PFF feiert grosses Jubiläum

Vom 29. bis 31. August 2025 findet in der Region Winterthur das Pfadi Folk Fest (PFF) statt. Es ist die 50. Ausgabe des musikalischen, kulturellen sowie erlebnisorientierten Fest der Pfadibewegung Schweiz. Anlässlich des Jubiläums werden die Winterthurer Pfadi das PFF zurück an den Gründungsort holen. Weitere Infos zum Line-Up und dem Programm findet ihr unter [www.pff25.ch](http://www.pff25.ch).



4. Juli 2025, **Freitag**  
Scout Shop



25. Juli 2025, **Freitag**  
World Scout Moot in Portugal



9. August 2025, **Samstag**  
Lagerfeuerabend 5. Stufe



15. August 2025, **Freitag**  
Staatsfeiertag



29. August 2025, **Freitag**  
Scout Shop und  
Beizle (Abt. Gamprin)



13. September 2025, **Samstag**  
Herbstwanderung 5. Stufe



26. Oktober 2025, **Sonntag**  
Gedenkmesse



30. August 2025, **Samstag**  
Landesanlass 2. Stufe



20. September 2025, **Samstag**  
Sägässa in Balzers



8. November 2025, **Samstag**  
PPL-Funktionärsessen



8. September 2025, **Montag**  
Landeanlass 3. und 4. Stufe



3. Oktober 2025, **Freitag**  
Scout Shop und  
Beizle (Abt. Triesen)



15. November 2025, **Samstag**  
Landesanlass 1. Stufe



13. September 2025, **Samstag**  
Schnuppertag



25. Oktober 2025, **Samstag**  
Werbeanlass (2. Stufe)



22. November 2025, **Samstag**  
Hallenturnier 3. und 4. Stufe

Weitere Termine



Scann mich!



*Je nach Umständen können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt, hinzugefügt oder verschoben werden. Auf der PPL-Webseite wird der Kalender laufend aktualisiert.*



## Wir gratulieren...



**Marco Good** und **Selina Sprenger**  
**(Abt. Ruggell)** zur Hochzeit  
am 5. Mai 2025



Fotos: zvg

**Ephraim Anton Joseph**  
Geboren: 27. April 2025  
Grösse/Gewicht: 50 cm, 3860 g  
Eltern: Andrea Walch (Abt. Schaan/  
Planken) und Samuel Barwart



*Der nächste Knota  
erscheint im Oktober 2025.*



[www.pfadi.li](http://www.pfadi.li)